

ÖKUMENISCHE HAUSLITURGIE AM PFINGSTSONNTAG 2020

VON PFARRERIN HEIDRUN MOSER UND
PFARRERIN SONJA SCHELB



MIT ALLEN DURCH DEN GEIST VERBUNDEN

Guter Gott, du bist da, wo Menschen sich in deinem Namen versammeln und du bist es, der uns miteinander verbindet: Grenzenlos, durch deinen Geist und wunderbar. Und so feiern WIR in deinem Namen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Liedruf: <https://www.youtube.com/watch?v=nvx0NeFaAuQ>

Wir feiern Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes und den Geburtstag der Kirche. Zehn Tage nach seiner Himmelfahrt hielt Jesus Wort und die Jünger empfangen die versprochene Kraft aus der Höhe. Feuerflämmchen soll man auf ihren Häuptern gesehen haben. Der Heilige Geist versetzte sie in Begeisterung für Jesus. Wenn Sie unser Pfingstbild betrachten, dann sehen Sie etwas davon im oberen Flügel der Taube. Drei Jünger halten sich dort an den Händen, auf ihren Köpfen tanzen die Feuerflämmchen! Und auch in ihnen drinnen ist es warm geworden. Gott hat seine Liebe in ihre Herzen ausgegossen! Wohin der Geist Gottes kommt, bringt er ganz viel Leben mit und er zündet den Glauben in uns an. Das kann allein der Heilige Geist. Er schafft den Glauben in uns und verbindet alle, denen das auch geschehen ist zur Gemeinschaft der Heiligen, wie wir es im Glaubensbekenntnis bekennen. Der Heilige Geist macht uns zu Heiligen, zu Menschen, die Gott für sich beansprucht und unter seinen Hirtenstab nimmt. Unter den Dreien mit den Feuerflämmchen seht ihr eine kleine Harfe liegen. Die braucht man zum Lob Gottes. Wer Gottes Geist in sich trägt, den drängt es dazu, Gott zu loben. Kirche, das sind die Menschen, die Gott ihr Lied singen. Am ersten Pfingstfest ließen sich in Jerusalem 3000 Menschen auf den Namen Jesu taufen. Es hat sie erwischt mit dem Glauben, so richtig aus heiterem Himmel. Und dann erzählt Lukas von ihnen, wie sie ihren Glauben gelebt haben. Er schreibt: „Sie hielten fest an der Lehre der Apostel, an der Gemeinschaft, am Brotbrechen und am Gebet.“ (Apostelgeschichte 2,42)
Hier erfahren wir die vier untrüglichen Kennzeichen der Kirche.

Das erste Kennzeichen: Das Gebet. Seht ihr die betenden Hände auf unserer Taube in den Schwanzfedern? Kirche ist dort, wo gebetet wird, ob nun daheim oder gemeinsam in einem Kirchengebäude, das ist egal. Wo gebetet wird, da ist Kirche Jesu Christi. Auch in Zeiten von Corona gibt es also die Kirche. Wir haben doch nicht aufgehört zu beten. Vielleicht beten in dieser Zeit sogar noch viel mehr Menschen füreinander als sonst.

Das zweite Kennzeichen: Die Lehre der Apostel. Gemeint ist damit die Bibel. Seht ihr sie auf unserer Taube? Sie ist gleich zweimal abgebildet. Kirche ist dort, wo sich Menschen um das Wort Gottes versammeln. In der Bibel erzählen die Jünger von Jesu: Wie er 5000 Menschen satt gemacht hat, wie er einen Gelähmten heilte und ihm seine Schuld vergab, wie er davon sprach, dass wir unseren Mitmenschen lieben sollen, wie er leiden musste und am Kreuz starb und auferweckt wurde von Gott, durch den Heiligen Geist, der Leben schafft. Die Jünger haben den Auferstandenen gesehen. Darum nennt man sie Apostel. Das bedeutet von ihm Ausgesandte. Sie sollen vom auferstandenen Christus erzählen, damit das Leben der Menschen mit Hoffnung und Liebe erfüllt wird und mit der Gewissheit, dass Gott ihr guter Hirte ist, der sie liebt. Hirtenstäbe gibt es mehrfach auf unserem Bild zu sehen. Sie sind in der Kirche eine Marke geworden. Man muss besonnen mit ihnen umgehen. Hirte zu sein ist eine große Verantwortung auch jetzt wieder. Jede und jeder von uns ist Hirte für die ihm anvertrauten Menschen.

Das dritte Kennzeichen von Kirche: Brotbrechen. Auf unserer Taube sind Weintrauben, Kelch und Hostie zu sehen, alles, was man zum Brotbrechen braucht. In der evangelischen Kirche nennt man das Abendmahl und in der katholischen Kirche heißt es Eucharistie oder Danksagung. Wir tun dasselbe in beiden Kirchen. Wir erinnern uns an das Leiden und Sterben unseres Herrn. Wir vergegenwärtigen uns, was das für uns bedeutet. Wir treten ein in die Gemeinschaft mit Jesus Christus. Er kommt uns nahe und wir ihm. Im Brotbrechen bringt uns Jesus immer neu zu einer Gemeinschaft zusammen und wir werden sein Leib, alle miteinander, als Gemeinde vor Ort und als Kirche weltweit. Wir verkündigen dabei die Botschaft vom Leiden und Sterben unseres Herrn für uns und alle Menschen.

So haben wir das vierte Kennzeichen von Kirche schon erfahren: Gemeinschaft. Christen gehören zusammen, weltweit und über alle Konfessionsgrenzen hinweg, auch wenn sie oftmals Meinungsverschiedenheiten miteinander haben. Sie haben dieselbe Taufe empfangen und sie glauben an den einen Herrn, Jesus Christus. Und sie haben alle denselben Heiligen Geist von Gott geschenkt bekommen, der den Glauben

PFINGSTEN ZU HAUSE

in ihnen angezündet hat. Dieser Geist macht Christus in uns groß und gegenwärtig. Er lehrt uns recht beten. Und wo uns die Worte fehlen, betet er für uns weiter. Er erfüllt unser Herz mit der Liebe Christi und hält die Sehnsucht nach ihm in uns wach. Er ist es auch, der uns in den Gottesdienst treibt und nicht ersatzweise in den Wald oder ins Schwimmbad.

Der Heilige Geist führt uns in die Gemeinschaft mit anderen Christen. Immer wieder setzt er uns in Brand und in Begeisterung. Und er ist ein Geist, der uns mutig macht, wo wir es selbst vielleicht gar nicht wären. Im Brief an Timotheus lesen wir: Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit! (2.Tim1,7). Bitten wir Gott um seinen Geist, jetzt in diesen Zeiten, dass wir besonnen bleiben und liebevoll tun, was zu tun ist und dass er uns jeden Tag die nötige Kraft dazu schenken möchte. AMEN

Fürbitten:

Barmherziger Gott, du hast uns deinen Geist geschenkt, den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Erneuere uns mit deinem Geist, wo wir uns den Verhältnissen dieser Welt gebeugt haben, unsere Bestimmung aus den Augen verloren und unsere innere Stärke eingebüßt haben.

Erneuere uns mit deinem Geist, wo unter uns die Liebe fehlt, wo wir uns nicht recht verstehen und auseinandergelebt haben.

Erneuere uns mit deinem Geist, dass wir an der Vision der Einheit der Kirche festhalten, dass die Konfessionen trotz aller Unterschiede gemeinsam dein Wort in aller Welt verkündigen.

Vater unser

Segen:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Ausklang: <https://www.youtube.com/watch?v=NGsHo1iuQiA>

Ein gemeinsames Projekt von

Ev. Kirchengemeinde Görwihl-Albruck

Ev. Kirchengemeinde Murg-Rickenbach-Herrischried

Röm.-Kath. Kirchengemeinde Hotzenwald St. Wendelinus



OEKUMENISCHE HAUSLITURGIE AM PFINGSTSONNTAG